Rio reißt Lücken

Hantl und Arbogast „Sportler des Jahres“ / Novum bei den Teams

Von unserem Redaktionsmitglied René Dankert

Karlsruhe. Ist im Olympiajahr die Gästeliste des Karlsruher Sportlerballs lückenhaft, haben seine auf den Frühjahrs-Termin fixierten Organisatoren nichts zu meckern. Auch unter den Besuchern im Kongresszentrum fand sich am Samstagabend bei der 30. Auflage des Gesellschaftsereignisses niemand, der es Leah Grießer, Pauline Tratz und Maike Enderle verübelt hätte, dass sie Clubkolleginnen die Gestaltung des Showteils überlassen hatten. Sinnigerweise war jener mit „Rio“ betitelt. Das Nationalkader-Trio von der Kunstturn Region (KRK) saß da längst auf gepackten Koffern in Frankfurt, von wo es heute nach Rio aufbrechen wird, um dort Olympia-Tickets zu ergattern. Bei solchen Aussichten war Alexander Bachmayer durch die frische Kunde, dass bei einem Einbruch im Rudi-Seiter-Turnzentrum der Tresor gestohlen wurde, die Ball-Laune nicht verdorben. „Es waren knapp 700 Euro drin“, verriet der KRK-Chef, bevor OB Frank Mentrup den Abend eröffnete. Der Ball sei ein „Spiegelbild des Sportgeschehens unserer Stadt der letzten 30 Jahre“, sagte er und 42 ehemalige Preisträger, darunter die erste – die Karatekämpferin Angelika Förster – schwelgten in Erinnerungen.

Bei der Kür der „Mannschaft des Jahres“ sorgte die Jury aus Vertretern des Sportausschusses und der Karlsruher Sportpresse für ein Novum. Die deutschen Vize-Meisterinnen im Turnen und das Kanu-Frauenteam der Rheinbrüder setzte sie gemeinsam auf Platz eins. Die lichten Athletenreihen fielen hier am stärksten auf. Schließlich stecken auch die Paddlerinnen mitten in der Quali-Phase, aktuell in Duisburg. So blieb es der Sport-Aussteigerin Kimberly Schenk vorbehalten, stellvertretend für den doppelt erfolgreichen Meister-Vierer sowie für die U-23-Europameisterinnen Isabel Friedt und Sarah Brüßler die Goldene Pyramide von Sportbürgermeister Martin Lenz zu empfangen. Verena Hantl, die 2015 zu WM-Bronze im deutschen Viererkajak und zu Silber bei den European Games gepaddelt war, hatte zur Ehrung als „Sportlerin des Jahres“ ihr Double geschickt: Zwillingsschwester Rebecca versprach Moderator Martin Wacker, auf die Trophäe aufzupassen. Wie praktisch es ist, so eine zuverlässige Schwester zu haben, hatte sich vor einem Jahr bei Hantls Vorgängerin Sappho Coban erwiesen. Diesmal war das Judo-Ass vom Budo-Club da. Nach ihrem Aufrücken in die Gewichtsklasse bis 57 Kilo fehlen ihr die olympischen Argumente. Auf solche hoffte zur Ball-Stunde noch Tasheena Bugar vom KSC, welche die Jury hinter Hantl auf Rang zwei wählte. Weil in der Box-Abteilung alle ausgeflogen waren, sprang Clubchef Ingo Wellenreuther als Bote für das bei den Europaspielen mit Bronze dekorierte Leichtgewicht ein. Bugar fieberte in der Türkei ihrem Auftritt beim Quali-Turnier für Rio entgegen. Dieser sollte gestern dann ungünstig verlaufen. Bugar unterlag der Tschechin Martina Schmaranzova deutlich mit 0:3.

STOLZER GEWINNER und Nachfolger seines LG-Kollegen Julian Howard als Karlsruhes „Sportler des Jahres“: der Langstreckenläufer Jannick Arbogast. Foto: GES

Angesichts der geballten Frauen-Power war am Samstagabend im Weinbrennersaal die Frage aufgekommen, was mit dem „starken Geschlecht“ los ist. Alle Nominierten hatten sich in Schale geworfen. Rio? „Ich will und ich werde zu Olympia fahren“, meinte LG-Weitspringer Julian Howard, als Vorjahresgewinner hinter dem Ruderer Cedric Kulbach vom KRV Wiking auf Rang drei, forsch. Im Mai wird es ernst. Sein Nachfolger Jannick Arbogast war pünktlich zur Kür von einem selbst finanziertes Trainingslager aus Kenia zurück. „Auf der Bahn kriegt man nicht so viel Geld. Da muss man schauen, dass man über Straßenläufe etwas reinholt.“ Für die Jury war der Langstreckenläufer der LG – 2015 unter anderem deutscher Vizemeister über 10 000 Meter und im Cross – der Top-Athlet schlechthin.

Das Bonmot lieferte dennoch eine abwesende Rio-Aspirantin im eingespielten Video-Interview. Sabine Volz wünscht sich fürs Kanu-Team alsbald zünftige Ausgelassenheit: „Ich hoffe ja, dass wir da dann mehr zu feiern haben werden, als nur die goldene Pyramide.“